

# westwind



Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 4 April 2015

Kunstwerk: abgerissen S. 3

Flaßbargmoor: Interview mit Dr. Holger Kurz S. 6

Recyclinghof: nicht alles Müll S. 10



Inhalt	
Aus der Redaktion Impressum	2
Kunstwerk abgerissen	3
Besuch bei Haase-Druck Fest zum Frauentag	4
Max Bahr: Stillstand Jazzfrühschoppen	5
Flaßbargmoor: Interview	6
Borner Runde vom 10.3. Neuer BünaBe in Osdorf	8
Gastkommentar	9
Recyclinghof: nicht alles Müll	10
Buchtipps	11
Bürgerbeteiligung?	12
kurz & bündig	13
Nachruf: Gerhard Schneider Beratung für MigrantInnen Adressen	14
Veranstaltungen	15
Was ist los im Bürgerhaus?	16

Liebe Leserinnen und Leser,

woran macht sich denn der Mann mit der Kettensäge zu schaffen? Zugegeben, den Mann mit der Säge haben wir in das Foto montiert, aber umgesägt wurde jener Turm doch. Näheres lesen Sie auf S. 3.

Bereits im letzten WESTWIND haben wir über das Flaßbargmoor berichtet und über die Debatte, die sich um dieses Reststück des früheren Osdorfer Torfmoores entzündet hat. Die Borner Runde hat zu den im RISE-Programm formulierten Plänen dezidiert Stellung bezogen (S. 8), und im WESTWIND-Interview erläutert Dr. Holger Kurz die Bedeutung dieses Naturdenkmals (S.6).

Naturschutz spielt auch bei einer Einrichtung eine große Rolle, die auf den ersten Blick nur aus einer riesigen Halle und vielen Containern zu bestehen scheint. Der Recyclinghof Osdorf leistet eine Menge für den Umweltschutz! (S.10)

Benefiz für Kids, Max Bahr und Bünabe, Frauentag und Medienklasse – das sind nur einige der weiteren Themen in diesem WESTWIND. Was uns besonders freut: LeserInnen bringen ihre Anliegen und ihre Position zu Papier (S.9, S.12) und machen so die Stadtteilzeitung zu dem Forum für Diskussion und Meinungsbildung, das sie sein soll. Jede und jeder ist eingeladen, dieses Forum zu nutzen.

Die Redaktion hat sich nach Rücksprache mit der Stadtteilkonferenz entschieden, die bisher auf S. 14 veröffentlichte Rubrik „Regelmäßige Termine“ so nicht weiterzuführen. Natürlich werden wir aber auch weiterhin wichtige Termine der Einrichtungen in geeigneter Form veröffentlichen. An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns über Änderungen ihrer Öffnungszeiten und Angebote informiert haben.

Ihre *westwind*-Redaktion

WESTWIND Jahresplanung 2015							
Ausgabe Nr.	5	6	7/8	9	10	11	12
Red.schluss (Do)	9.4.	14.5.	11.6.	13.8.	10.9.	14.10.	12.11.
erscheint am (Mo)	27.4.	1.6.	29.6.	31.8.	28.9.	2.11.	30.11.

Titelbild
Aus dem „Forum Turm und Theater“ ist der Turm verschwunden – s. S. 3. Collage: Andreas Lettow

**Impressum: *westwind* · Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung**

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs), Sabine Tengeler (sat)

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60  
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe 5/2015: 27.4.2015

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH

Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen

Westwind wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.200 · Erscheinungsdatum: 30.3.2015

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

# Ist das Kunst oder kann das weg?

## Turm Kunstwerk wurde abgerissen.

„Bei SAGA GWG hat Kunst am Bau eine lange Tradition ... Über die Jahrzehnte ist ein bemerkenswerter Bestand ... entstanden. Der Konzern sieht Kunst als Mittel der sozialen Quartiersentwicklung. Kunst fördert die Kommunikation und stärkt damit das nachbarschaftliche Miteinander und ... die Identifikation der Menschen mit ihrem Quartier.“ So beginnt eine aktuelle Ausschreibung der SAGA GWG für einen künstlerischen Wettbewerb in Barmbek.

Das ist höchst anerkennenswert. Auch in Lurup und Osdorf wurden über Jahrzehnte zahlreiche Kunstwerke unterschiedlichster Art in den Siedlungen realisiert. Westwind hatte in einer Serie einige davon beschrieben. Allerdings ist zu fragen, wie solche Kunstwerke im öffentlichen Raum über die Jahre instandgehalten werden. Negative Beispiele sind etwa die kopflose Vogelgruppe von Christoph Bechteler in der Ohlestraße oder der fast schrottreife frühere Faunbrunnen von Ursula Querner am Fahrenort. Jetzt gibt es einen weiteren Fall. Für die Depenkamp-Wohnsiedlung wählte SAGA GWG vor 30 Jahren im künstlerischen Wettbewerb eine außergewöhnliche Lösung aus. Die Archi-

tektengruppe AG Horizont in Altona hatte ein Konzept eingereicht, das die Bewohner anregen sollte, selbst kreativ zu werden, zu handeln und zu improvisieren. So entstand das Forum „Turm und Theater“ direkt am Luruper Moorgraben. Es bestand aus einem Freilichttheater, einem wegweisenden mächtigen Turm aus Duckdalben und einigen Info-Säulen im Umfeld. Die Einweihung wurde mit einer Theaterfest gefeiert. Weitere Bespielungen des Theaters gab es nicht.

Vor einem Jahr überraschte die Bezirksversammlung Altona mit dem Auftrag, den „Lagerfeuerplatz“ (gemeint war offensichtlich das Freilichttheater) zu säubern und die Standfestigkeit des Turmes zu überprüfen. Der SAGA war nun nicht etwa unangenehm, dass sie das von ihr in Auftrag gegebene Kunstwerk nicht selbst im Auge behalten hat. Sie prüfte auftragsgemäß und – riss den Turm dann einfach ab.

Es mag schon sein, dass die Baumstämme im Laufe der Jahre rissig geworden sind und die Frage nach der Standfestigkeit plausibel war. Das ist aber auch und vor allem eine Spätfolge mangelnder Pflege und Unterhaltung.



Theater jetzt ohne Turm

Das Architekturbüro Horizont wurde über den Abriss nicht informiert und zeigte sich „außerordentlich ärgerlich, da der Turm der Fingerzeig für das kleine Theater war. Sehr schade!“ Auf die Nachfrage von Westwind bei SAGA GWG, wie es sich denn mit dem künstlerischen Urheberrecht verhalte, kam die lapidare Antwort, die Rechte behalte sich die Wohnungsgesellschaft im allgemeinen vor. Die Antwort der Architektengruppe steht noch aus.

Hier passt der gängige Spruch: Ist das Kunst oder kann das weg? Mögen bitte die Auftraggeber von Kunstwerken im öffentlichen Raum einplanen, dass nicht nur die Einweihung zu feiern, sondern auch die dauerhafte Erhaltung sicherzustellen ist. gs

Anzeige

# HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22 | 22549 Hamburg | Tel.: 040 / 80 99 49-0 | Fax: 040 / 80 99 49-49  
[info@haase-druck.de](mailto:info@haase-druck.de) | [www.haase-druck.de](http://www.haase-druck.de)



## Interessant und lehrreich

Profilklasser und WESTWIND besuchten die Druckerei Haase.



Hier wird gefaltet und verpackt. Fotos: sat

Die Redaktion des WESTWIND und die Profilklasser 9d „Medien und Künste“ der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule hatten am 17. Februar Gelegenheit, die Firma Haase-Druck zu besichtigen. Die 1957 gegründete Druckerei ist seit 1972 in Osdorf ansässig und druckt heute, wie es auf der Website heißt, „fast alles“, von der Visitenkarte bis zum Katalog in Millionenauflage – und seit gut einem Jahr den WESTWIND, in dem auch Artikel von SchülerInnen der Profilklasser erscheinen.

Wie der Druckprozess und die weiteren Verarbeitungsschritte ablaufen, das zeigten und erklärten Kundenbetreuer Christian Schmitz und Mitarbeiter Patrick Walter den Besuchern im Rahmen eines Rundgangs durch den Betrieb. Hochmoderne, computer-gesteuerte Druckmaschinen und -verfahren wurden vorgeführt, Papiersorten erklärt und Verarbeitungsschritte erläutert, und es gab beeindruckende, immer noch voll funktionsfähige „Museumsstücke“ aus der Gründerzeit der Firma zu bestaunen. Die WESTWIND-Redaktion und die Medienklasse bedanken sich für die freundliche Aufnahme und die neuen Erkenntnisse. fb



Patrick Walter erläutert Drucktechniken.

## Bewegtes Fest zum Frauentag

Buntes Programm in der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule



Tänzerinnen aus aller Frauen Länder vergnügten sich zusammen. Foto: C. Bolte, ProQuartier

Jedes Jahr wieder und immer wieder ein Vergnügen: Vierzehn Vereine, Organisationen, Unternehmen und Initiativen hatten in diesem Jahr am 7.3. zur Feier des Internationalen Frauentags am Osdorfer Born eingeladen. Die TeilnehmerInnen zeigten, dass sie nicht nur die Weltgeschichte, sondern auch sich selbst gerne bewegen. Und auch Verwöhnangebote und kreatives Handarbeiten wurden gerne angenommen. sat

# Max Bahr – da war doch was?

## Bezirksamt will Kleingewerbe statt Möbelhandel.

Der Eingang zum Osdorfer Born bietet einen unerfreulichen Anblick. Seit die Max-Bahr-Filiale im Februar 2014 wegen Insolvenz geschlossen wurde, ist das



Was wird aus dem verwahrlosten Baumarktgelände?

Gebäude provisorisch eingezäunt und in einem beklagenswerten Zustand. Der Komplex wurde längst von der großen österreichischen Einrichtungskette XXXLutz übernommen, die hier ein neues Möbelhaus eröffnen möchte. Dagegen steht jedoch der 2010

beschlossene Bebauungsplan Osdorf 45. Auf der Fläche des bisherigen Baumarktes sind nur Einzelhandelsbetriebe zulässig, die ausschließlich mit Bau-

stoffen, Werkzeugen und sonstigem Baubedarf sowie mit Blumen, Pflanzen, Gartengeräten, Gartenzubehör und Artikeln für den Gartenbedarf handeln oder derartige Gegenstände lagern. Nach Auskunft des Bezirksamtes wurde deshalb der Antrag auf Eröffnung eines Möbelmarktes abgelehnt. Angestrebt wird statt dessen eine Nutzung für Kleingewerbe, wie überwiegend im Gewerbegebiet Brandstücken vorzufinden. Einzelhandel ist ohnehin nur an wenigen Stellen (u. a. Bornheide 9) zulässig. Mit dieser Einschränkung sollen nachteilige Auswirkungen auf das BornCenter vermieden werden. Wie es aussieht, wird uns der trostlose Anblick noch einige Zeit erhalten bleiben. *gs*

## Benefiz für Kids

### 19. Jazzfrühschoppen des Lions Club Elbufer zugunsten der Kinder vom Osdorfer Born

Unter der bewährten Moderation von Gottfried Böttger spielten die exzellenten Musiker Jürgen Attig (b), Heinz Lichius (dr), Lutz Büchner (sax) hervorragenden Jazz, Blues und Ragtime, wie immer angetrieben durch Gottfrieds tolles Pianospiele. Als Überraschungsgast hatte Gottfried Böttger seinen Sohn Bendix mitgebracht, der sein Talent an den Tasten demonstrierte, gipfelnd in einer vierhändigen Performance mit seinem Vater. Bevor die Legenden Henry Heggen (harp, voc) und Blues-Veteran Abbi Wallenstein (g) den letzten Teil des Konzerts einleiteten, zeigte „Shreveport Rhythm“, dass die Mixtur aus Hot Jazz und Swing noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Die abschließende Jam Session verging wie im Flug und die begeisterten Zuschauer müssen nun wieder ein Jahr auf den schon zur Tra-

dition gewordenen Event warten. Unter der Schirmherrschaft von NDR-Moderator Gerd Spiekermann wurde natürlich



auch der gute Zweck der Veranstaltung nicht aus den Augen verloren: Förderung der Kinder- und Jugendlichenbetreuung am Osdorfer Born. *ltw*



Lutz Büchner, Jürgen Attig, Henry Heggen und Abbi Wallenstein



# Engagiert für den Naturschutz

## Westwind sprach mit dem Vorsitzenden des Vereins zum Erhalt des Flaßbargmoores e.V., Dr. Holger Kurz.

**WESTWIND:** Das Flaßbargmoor zwischen Böttcherkamp und Flaßbarg ist durch neue Planungen des Bezirksamtes Altona aus seinem Dornröschenschlaf geweckt worden. Quer durch das Moor soll für 340.000 Euro ein neuer Fuß- und Radweg angelegt werden. Angeblich teile das Moor eine „dichte Bildungslandschaft“ zwischen Osdorfer Born und Lurup. Die Börner Runde lehnt einen solchen Weg als überflüssig ab. Es wird aber wohl immer noch geprüft. Was halten Sie als Vorsitzender des Vereins zum Erhalt des Flaßbargmoores e.V. davon?

**Dr. Kurz:** Ein solcher Weg ist nicht nur überflüssig, weil er den Osdorfer Born eher mit Schenefeld als mit Lurup verbinden würde, sondern auch nachteilig für den Charakter des Flaßbargmoores. Das gilt auch für Varianten, die noch geprüft werden. Wir haben uns zwar als Verein an den Begehungen vor Ort beteiligt, die Ausweisung eines Weges jedoch nicht unterstützt.

**WESTWIND:** Weshalb ist das Flaßbargmoor denn schützenswert?

**Dr. Kurz:** Das Feuchtgebiet Flaßbargmoor ist das letzte, 4,8 ha große Reststück des früheren Os-

dorfer Torfmoores, das vor 4.000 Jahren nach Verlandung eines großen Sees entstand. So bildeten sich das Deesmoor (38 ha) und das Flaßbargmoor (44 ha). Das Moor ging an seinen Rändern in Heide über, typisch für den früheren Dünengürtel des Elbe-Stromspaltungsgebiets. Früher wurde hier Torf abgebaut. Verbuschte Moorwiesen und angrenzende kleine Heideflächen, unterschiedlich im mehr sandigen Nordteil und im 2 m tiefer gelegenen Südteil beim Müllergraben, sind auf der verbliebenen Fläche bis heute sichtbar. In einer „Biologischen Bestandsaufnahme Flaßbargmoor“ 2001 für das Bezirksamte ist eine große Zahl in Hamburg gefährdeter oder gar stark gefährdeter Pflanzen- und Tierarten aufgelistet. Beispiele sind der fleischfressende Gemeine Wasserschlauch, die Besenheide und die Glockenheide. Seit 60 Jahren konnten sich naturnahe Waldbereiche ungestört entwickeln, einzigartig in Hamburgs Westen und wichtig als Rückzugsräume für Vögel, Insekten und Kleinsäuger.

**WESTWIND:** Seit wann gibt es den

Verein zum Erhalt des Flaßbargmoores e.V. und welche Ziele verfolgt er?

**Dr. Kurz:** Die Initiative ging 1982 von einigen Osdorfer Bürgern aus, federführend Dietrich Ellger und Gerhard Jarms, die der geringen Wertschätzung des städtischen Geländes entgegneten wollten. Nach Gesprächen mit der Liegenschaftsverwaltung gründete sich 1984 der Verein und übernahm am 19.03.1985 das Flaßbargmoor als Pächter. Ziel waren Pflege und Erhalt der Fläche im Sinne des Eigentümers ohne größere Veränderungen. Das bedeutete zunächst Müllbeseitigung, Einfriedigung des

Gebiets sowie Presse- und Aufklärungsarbeit. Später folgten intensive Renaturierungsarbeiten, das Auslichten des viel zu starken Birkenbestandes auf Heide- und Moorflächen, der Rückbau der künstlich angelegten Moorentwässerung durch Aufstauen des Müllergrabens, die Gewässerreinigung, Aufschütten und Bepflanzen eines Knickwalls an der Nordkante. Im südlichen Abschnitt wurden erst kürzlich neue Teiche angelegt. Dafür konnte ich eigene Wasserpflanzen-Nachzuchten von den vernichteten Gräben in Altenwerder verwenden. Investitionen und größere Unterhaltungsarbeiten wurden in der Regel von der Stadt finanziert. 1985 erhielt der Verein den „Natur-Preis Altona / Rettet die Natur“.

**WESTWIND:** Wie ist das Flaßbargmoor heute formal geschützt?

**Dr. Kurz:** Für ein Naturschutzgebiet ist die Fläche zu klein. 1983 erklärte die Bezirksversammlung



Dr. Holger Kurz Fotos: gs



Pachtfläche des Vereins (Kopie aus dem Pachtvertrag)

Altona die Fläche zum Amphibien-Schutzgebiet und verhinderte eine geplante Ausweisung als Gewerbegebiet (durch den nicht verabschiedeten B-Plan-Entwurf Lurup 26). Anfang 1991 verfasste ich für den Verein einen Antrag auf Ausweisung als Naturdenkmal. Daran anschließende politische Initiativen in Bezirksversammlung und Bürgerschaft in den Jahren 1998 bis 2002 führten zu keinem Ergebnis, obwohl die erwähnte „Biologische Bestandsaufnahme Flaßbargmoor“ 2001 ausdrücklich bestätigte, dass die Kriterien zur Ausweisung als Naturdenkmal erfüllt werden. Der Flächennutzungsplan 1997 weist den nördlichen Teil als Abstellanlage für eine Schnellbahn aus. Immerhin sind zahlreiche innerhalb des Geländes vorhandene Biotope naturschutzrechtlich unmittelbar geschützt. Im SPD-Wahlprogramm 2015-2020 ist nun wiederum die Ausweisung als Naturdenkmal vorgesehen.

**WESTWIND:** Was bewirkt eine Ausweisung als Naturdenkmal?

**Dr. Kurz:** Naturdenkmale sind nach § 10 des Hamburgischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz besonders schützenswerte „Einzelschöpfungen der Natur“. Dazu gehören neben alten oder seltenen Bäumen, Findlingen, Dünen usw. auch Mooregebiete. In Hamburg gibt es z. Z. elf Naturdenkmale, darunter in Altona der Findling „Alter Schwede“ am Elbstrand. Schutzgegenstand, Schutz- und Pflegemaßnahmen und Verbote werden durch Rechtsverordnung festgelegt. So wird es auch für das Flaßbargmoor sein, wenn es denn tatsächlich dazu kommt. Ein breiter Rad- und Gehweg durch das Gebiet wird jedenfalls dann nicht mehr zulässig sein. Wie der Konflikt mit

der Schnellbahnplanung gelöst wird, bleibt abzuwarten.

**WESTWIND:** Wie sieht die weitere Perspektive des Vereins aus?



Das Flaßbargmoor, geschützter Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten

**Dr. Kurz:** Die Mitgliederzahl ist nach und nach auf jetzt noch 14 gesunken. Nur noch drei Mitglieder können aktiv mitarbeiten. Schon die regelmäßig anfallenden Arbeiten sind damit kaum mehr zu leisten. Deshalb steht der Verein vor der Auflösung. Mit dem NABU laufen Gespräche über einen Aufgabenübergang.

**WESTWIND:** Der NABU hat für den 25. Juli einen StadtNatur-Aktionstag im Flaßbargmoor mit dem Schwerpunkt „Lebensraum für Schmetterlinge“ angekündigt (siehe Kasten). Wer darf das Flaßbargmoor überhaupt betreten?

**Dr. Kurz:** Die Pachtfläche kann von allen begangen werden, solange sie den besonderen Schutzcharakter des Geländes verantwortungsvoll beachten. Man muss allerdings wissen, dass die Fläche unwegsam ist, d. h. es gibt keine Wege, viele Feuchtfleichen,

niedriges Geäst und querliegende Bäume. Zugänglich ist das Gebiet über einen schmalen Weg am Rande des Grundstücks Flaßbarg 95a.

**WESTWIND:** Wie kam es, dass Sie Mitglied des Vereins und später sein Vorsitzender wurden?

**Dr. Kurz:** Ich bin Biologe und wurde durch eine Zusammenarbeit mit Gerhard Jarms an der Universität auf den Verein aufmerksam; vor 20 Jahren stellte sich dann die Frage, ob ich den Vorsitz übernehmen möchte. Beruflich bin ich freier Gutachter und leite ein Büro für Biologische Bestandsaufnahmen. Meine Kunden sind vor allem öffentliche Verwaltungen und Großunternehmen. So habe ich etwa für XFEL, den neuen Röntgenlaser von DESY, auf dem Gelände von DESY und in der Osdorfer und Schenefelder Feldmark die Biotope kartiert.

**WESTWIND:** Im beruflichen Netzwerk XING nennen Sie als private Interessen Kammermusik und Orchester...

**Dr. Kurz:** Ja, ich bin Posonist in zwei Amateur-Symphonieorchestern. Das ist einerseits eine regelmäßige Herausforderung neben der beruflichen Arbeit, andererseits aber ein wichtiger Ausgleich.

**WESTWIND:** Herr Dr. Kurz, vielen Dank für das Gespräch.

Für den Westwind: Gerhard Sadler

### NABU-Stadt-Aktionstag Exkursion ins Flaßbargmoor Samstag, 25.7.2015, 10-15 Uhr

Werden Sie aktiv für Hamburgs Stadt-Natur und schaffen Sie vor Ihrer Haustür neuen Lebensraum für Schmetterlinge. Für einen Imbiss ist gesorgt. Bitte an wetterfeste Arbeitskleidung denken.

#### Treffpunkt und Infos:

Bitte anmelden unter  
StadtNaturAktiv@NABU-Hamburg.  
de oder Tel. 69708934



# Keine Wege durch das Flaßbargmoor!

## Die Borner Runde positionierte sich klar.


Die Borner Runde am 10.3. begann mit einem traurigen Ereignis. Mit einer Schweigeminute wurde des verstorbenen langjährigen Mitglieds Gerhard Schneider gedacht. Die Mitglieder der Runde werden ihn als überaus engagierten Mitbürger und Mitmacher in Erinnerung behalten.

Die Sprecherinnen und Sprecher berichteten über ein **Treffen mit Vertretern des Luruper Forums**, in dem über die Zusammenarbeit angesichts des gemeinsamen Fördergebiets im Zuge des Stadtteilentwicklungsprogramms RISE beraten wurde. Gemeinsames Handeln, wo es nötig ist (z. B. Flaßbargmoor, s. u.), aber auch Konzentration auf die Projekte im jeweiligen Einzugsgebiet (Schule Luruper Hauptstraße und Geschwister-Scholl-Schule).

Einigkeit herrschte in der Beurteilung des Projekts „**Weg durch das Flaßbargmoor**“. Dieses wird als völlig überflüssig bezeichnet und soll mit

aller Kraft verhindert werden. Jetzt war die Runde auch schon mitten in der Diskussion. Dem Naturschutz soll Vorfahrt gewährt und der Bereich, wie schon seit langem angestrebt, in ein Naturdenkmal mit besonderem Schutz umgewandelt werden (s. Interview S. 6-7). Die Borner wünschen sich eine Umwidmung der dann frei werdenden Mittel in ein Projekt zur Sanierung des Born-Parks und seines Spielplatzes. Dieses dringende Vorhaben ist bis jetzt an fehlenden Mitteln gescheitert. Der Vertreter des Bezirksamts erläuterte, dass die Mittelbereitstellung Ergebnis eines behördenübergreifenden Abstimmungsprozesses ist. Eine Umwidmung der Mittel sei nicht möglich. Im Rahmen der RISE-Förderperiode und des Haushaltsansatzes von RISE könnten bis 2021 Projekte auch am Bornpark gefördert werden.

Um gleich mit einem weiteren RISE-Baustein fortzufahren, wurde darauf hingewiesen, dass der vorgesehene **Quartiersmanager** so schnell wie möglich seine Tätigkeit aufnehmen soll. Unverständnis wurde darüber geäußert, dass der Ausschreibungsprozess eine Entscheidung wohl nicht vor Jahresende möglich macht. Da die RISE-Planung nun



**Die Borner Runde** lädt alle BewohnerInnen und FreundInnen des Borns ein zur nächsten Sitzung am **Dienstag, 14. April, 19 Uhr** im Bürgerhaus Bornheide (Pav. rot)

**Themen:**  
**Fassadensanierung und Parkdeck** – Daniel Robionek (SAGA GWG) stellt die Planungen für Achtern Born und Immenbusch vor  
**Änderung der Geschäftsordnung** der Borner Runde

schon seit zwei Jahren läuft, hätte man die Ausschreibung schon fertig in der Schublade haben können. In diesem Zusammenhang stellten sich einige Teilnehmer die Frage, ob **Bürgerbeteiligung** überhaupt einen Sinn hat. Bei vielen Projekten in der letzten Zeit wurden die Bewohner nicht wirklich eingebunden oder eine Ad-hoc-Äußerung in einem Bezirksversammlungsausschuss als Bürgerbeteiligung gewertet. Dies wurde am Beispiel der Busbeschleunigung besonders deutlich. Auch wenn Bürgerbeteiligung, wie das Bezirksamt feststellte, keine Bürgerentscheidung ist, sind die Bewohner des Osdorfer Borns sehr enttäuscht, wie leichtfertig über ihre Bedenken hinweggegangen wurde. Das Bezirksamt appellierte demgegenüber an die Beteiligten, sich weiter einzumischen, und erinnerte daran, dass das Engagement der Borner Runde immer wieder zu Erfolgen geführt habe.

Die **Geschäftsordnung der Borner Runde** soll an die veränderten Umstände – neuer regelmäßiger Termin und geändertes Fördergebiet – angepasst werden. Ein Entwurf soll zur nächsten Borner Runde verteilt und dann beschlossen werden. Die nächste Borner Runde findet am 14.4.2015 statt. *ltw*

### Verfügungsfonds

Dem **HVDaR** wurde ein **Zuschuss von 350 €** zu einer Kulturveranstaltung am 18.4.2015 (s. S. 16) bewilligt.

## Neuer „BünaBe“ in Osdorf



Polizeioberkommissar Frank Oppermann ist – als Nachfolger von Hajo Heidenreich – neuer „Bürgernaher Beamter“ (BünaBe) in Osdorf. Frank Oppermann ist seit 1991 im Polizeikommissariat 26 im Blomkamp tätig, war viele Jahre Streifenpolizist und ist mit den Sorgen und Nöten der Bürger im Stadtteil bestens vertraut. Der neue BünaBe wird die gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen vor Ort fortführen, im Stadtteil präsent und für die BewohnerInnen jederzeit ansprechbar sein.

Polizeioberkommissar Frank Oppermann · Foto: PK 26



# Nach der Wahl ist vor der Wahl

*Der Westwind möchte in unregelmäßiger Folge Gastkommentare veröffentlichen. Wir freuen uns auf Beiträge, auch aus dem politischen Raum, zu Themen, die Osdorf und Umgebung betreffen.*

Im Februar wurde in Hamburg gewählt. Nun also keine absolute Mehrheit mehr für die SPD, wahrscheinlich wird es eine rot-grüne Koalition geben.

Am Osdorfer Born war mal wieder die Wahlbeteiligung niedrig. Es gibt niemanden, den das freuen kann. Ohne Wahlbeteiligung keine Demokratie, ohne Demokratie... ja was dann?

Nun fragen sich viele, was der Grund für die niedrige Wahlbeteiligung sein kann. Ist das Wahlrecht zu kompliziert? Oder müssen z. B. die Wahllokale länger offen haben? Oder wird nicht gewählt, weil die Bürger finden, dass eigentlich alles in Ordnung ist? Es muss sich nichts ändern? Es soll alles bleiben, wie es ist? Oder hat mancher schon so viele Sorgen, dass die Sache mit dem Wählen einfach zu viel wird? Es mögen unterschiedliche Gründe sein...

Als Bezirksabgeordnete der CDU-Fraktion habe ich in den letzten vier Jahren regelmäßig an der Borner Runde teilgenommen, und es gab wohl keine Sitzung, in der es nicht Kritik, Anregungen oder auch Empfehlungen an die Politik gab. So ganz in Ordnung kann also nicht alles sein.

Von der Ausstattung des Bürgerhauses über die Säuberung des Quartiers, von dem beklagenswerten Zustand der Spielplätze über die Frage der Schulneubauten, von der unsinnigen Busbeschleunigung über die Neugestaltung der Quartiersmitte usw... Themen über Themen, die sachkundig von interessierten Bürgern an die Politik und die Verwaltung herangetragen und fast immer von der einen oder anderen Seite in Handeln umgesetzt wurden – man könnte geradezu von einem Idealzustand des direkten kurzen Drahtes zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung sprechen, auch wenn sicherlich nicht jede Anregung zum erwünschten Ergebnis führte. Für uns als CDU jedenfalls wurden alle genannten Themen in die politische Arbeit aufgenommen und führten zu entsprechenden Anträgen in Bezirksversammlung oder auch auf Bürgerschaftsebene.

Ich bin mir sicher, wer ab und zu bei der Borner Runde dabei ist, geht auch wählen. Wer dort mitredet, will sich einmischen, will gehört werden, will eine Stimme haben. Wer dort dabei ist,

hat auch erlebt, dass es sich lohnt sich einzumischen, weil es tatsächlich sichtbar etwas bewirken kann. Die können es also nicht sein, die Nicht-Wähler.

Ich höre aber von Bürgern am Wahlkampfstand z. B. im Borncenter auch „Wählen bringt doch sowieso nichts! Die da oben machen eh, was sie wollen.“

Stimmt das? Kann Politik alles machen, was sie will? Nein, natürlich nicht. Dazu gibt es in der Demokratie ja Regierung und Opposition, und die Presse berichtet noch lieber über mangelhafte Regierungsarbeit als über gelungene. Es gibt öffentliche Anhörungen, workshops, Eingaben-Ausschüsse, Bürgersprechstunden der Parteien usw. Und glauben Sie mir, alle Politiker wollen auch gern gewählt werden. Politik wird also gemäß ihren Programmen bemüht sein umzusetzen, was SIE wollen!

Ich wünsche mir also für die kommenden fünf Jahre noch mehr sich für das Gemeinwohl engagierende Bürger am Osdorfer Born. Ich wünsche mir Geschichten von erfolgreichem Einmischen, die weiter erzählt werden können, als lustmachendes Beispiel auf mehr.

Ich wünsche mir, dass das Bürgerhaus weiter zunehmend ein Ort des Austausches und der gemeinsamen Erfahrungen wird. Ich bin mir sicher, dass das nicht nur die Wahlbeteiligung heben würde, sondern vor allem dem Einzelnen das gute Gefühl geben kann, dass es sich lohnt seine Stimme einzubringen. Nur wer sich einbringt, wird auch mehr politische Erfolgserlebnisse haben.

Nicht jeder hat immer eine Lösung für jedes Problem im Gepäck, aber jeder kann Teil einer Lösung sein.

Nach der Wahl ist vor der Wahl!

Dr. Kaja Steffens

*Dr. Kaja Steffens ist CDU-Wahlkreisabgeordnete in der Bezirksversammlung Altona; sie ist 47 Jahre alt, verheiratet, Ärztin, Hausfrau, Mutter von vier Kindern.*



Dr. Kaja Steffens



# Ökologisch und ökonomisch sinnvoll

## Alles „Müll“? Im Recyclinghof Osdorf stehen Wiederverwendung und Verwertung hoch im Kurs.

„Der größte Andrang herrscht bei uns immer am Monatsende: Da ziehen die Leute um und räumen dann ihre Keller und Dachböden leer“, sagt Andreas Brüsckke, Leiter des Recyclinghofs Osdorf in der Straße Brandstücken. In diesen Tagen ist dann Hochsaison für Sperrmüll. Die Fachleute vom Recyclinghof unterscheiden allerdings sorgfältig: Mobiliar, Altholz oder Hausmüll? Für letzteren muss man bezahlen. Das leuchtet nicht allen Kunden ein, aber die



Andreas Brüsckke, Leiter des Recyclinghofs Osdorf (re.), und Mitarbeiter Jörg Dreeßen

Sache, so Andreas Brüsckke, ist ganz einfach: Hausmüll wird grundsätzlich kostenpflichtig entsorgt, und wer zu Hause nur für die kleinste Tonne zahlt, soll nicht den großen Rest unentgeltlich abgeben können.

### Nicht nur Sperrmüll

Nicht nur Sperrmüll landet hier. Die Container tragen Schilder mit den Aufschriften „Leichtverpackungen“ (überwiegend Kunststoffe), „Grünabfälle“, „Papier und Pappe“. „Altglas“ und „Korken“ wird man ebenso los wie „Problemstoffe“. Schließlich die Elektrofraktion: Hier wird sortiert nach Kühlschränken, klei-

nen Elektrogeräten, Monitoren und Fernsehgeräten und schließlich Altmitteln.

Andreas Brüsckke und seine neun Mitarbeiter identifizieren sich mit ihrer Arbeit und sie gefällt ihnen. „Man hat viel mit Menschen zu tun, und das deutsche Recyclingsystem ist wirklich gut, auch wenn uns halb Europa wegen der sehr differenzierten Mülltrennung belächelt.“

In Osdorf kommen im Schnitt 400-600 Kunden pro Tag. Zwölf Recyclinghöfe gibt es in Hamburg mit insgesamt 159 Beschäftigten; betrieben werden die Einrichtungen von der Stadtreinigung Hamburg (SRH). Im Jahr 2013 hat die SRH über 760.000 Tonnen Abfall und Wertstoffe eingesammelt und behandelt, mehr als 100.000 Tonnen davon wurden über die Recyclinghöfe angeliefert. Da diese Mengen erhebliche Kosten verursachen, gilt in den Recyclinghöfen auch die Regel, dass nur Abfälle aus Hamburg angenommen werden, so dass z. B. Fahrer von Autos mit auswärtigen Nummernschildern plausibel belegen müssen, dass es sich tatsächlich um Müll aus einem Hamburger Privathaushalt handelt... Gewerbebetriebe müssen grundsätzlich für ihren gesamten Müll bezahlen, von einigen Wertstoffen abgesehen.

Die Abteilung „Kommunikation und Innovation“ der SRH weist im Übrigen darauf

hin, dass das immer mal wieder gehörte Argument „Das wird hinterher ja doch alles verbrannt“ nicht zutrifft. Die gesammelten Abfälle werden „entsprechend den Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes behandelt“. Das bedeutet, dass die erste Aufgabe ist, durch Aufklärung, Prävention und einschlägige Maßnahmen



Abfälle nach Möglichkeit zu vermeiden; an zweiter Stelle steht, für die Wiederverwendung aussortierter Gegenstände zu sorgen; dritte Priorität hat die „stoffliche Verwertung“, d.h. einzelne oder sämtliche Materialien des ausrangierten Produkts neu zu nutzen; erst an vierter Stelle kommt die „energetische Verwertung und Beseitigung“, also die Verbrennung, wobei die entstehende Wärmeenergie ebenfalls noch genutzt wird.

### Manchmal blutet das Herz

„Manchmal blutet mir das Herz“, sagt Andreas Brüsckke und bezieht das darauf, dass immer mal wieder Produkte angeliefert werden, die noch voll funktionsfähig sind, oder vergleichsweise wertvolle Materiali-



Wirklich alles Müll?  
Ausrangierte Computer

en. Die SRH hat für diese Fälle eine ökologisch sinnvolle Lösung gefunden: Die Mitarbeiter der Recyclinghöfe sortieren solche Produkte aus und führen sie entweder der Wertstoffvermarktung zu – das bedeutet, dass sie an Firmen verkauft werden, die die Wertstoffe auslösen und weiterverkaufen. Oder aber die



entsprechenden Gegenstände gehen an „Stilbruch“. Was das ist? Das sind zwei Gebrauchtwarenkaufläden in Altona und Wandsbek, in denen SRH mit insgesamt 58 Mitarbeitern gut erhaltene und voll funktionsfähige Möbel, Elektro- und Haushaltsgeräte und vieles mehr zu bescheidenen Preisen anbietet und so dem zweiten Prinzip des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, nämlich der Wiederverwendung, zur Geltung verhilft. In den Stilbruch-Geschäften kann jedermann einkaufen, man kann weiter verwendbare Gegenstände auch direkt dort abgeben. Die Altonaer Stilbruch-Filiale befindet sich in der Ruhrstraße 51.



**Problemstoffe:**  
sorgfältig sortiert

Ein Kapitel für sich sind die „Problemstoffe“: chemische Produkte, Arzneimittel, Farben, Batterien, gif-

tige, explosive oder radioaktive Stoffe und anderes. Der Umgang mit diesen Stoffen ist nicht ungefährlich, und so verfügt der Recyclinghof über Mitarbeiter, die für diese Tätigkeit speziell ausgebildet sind. Die „Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft“ ist inzwischen ein Ausbildungsberuf und die SRH bietet entsprechende Ausbildungsplätze an.

### Noch Wünsche offen

Alles bestens also mit dem Recycling? Nun, einige Wünsche haben die Mitarbeiter doch. Wie bereits erwähnt, gibt es für die Recyclinghöfe eine Gebührenordnung: Für wenige Müllsorten, wie z. B. Hausmüll, der eigentlich in die graue Restmülltonne gehört, muss bezahlt werden. „An jeder Kasse im Supermarkt herrschen klare Verhältnisse“, sagen die Kollegen, „aber hier wollen manche Kunden mit uns verhandeln oder sie versuchen zu tricksen, manche werden unfreundlich

und meinen, sie müssten sich von einem „Müllmann“ nichts sagen lassen. Und es kommen eben gerne fast alle zur gleichen Zeit: Samstags zwischen zehn und elf ist solch eine Stoßzeit, da ist die Schlange lang, manche Kunden sind vom Warten frustriert und lassen das dann an dem Kollegen ab, der sie an der Einfahrt empfängt und einweist. Etwas mehr Verständnis und Freundlichkeit würden wir uns da schon wünschen.“

Andererseits schätzen die Mitarbeiter, dass viele Kunden schon bei der Einfahrt darauf hinweisen, dass sie Gegenstände mitbringen, die man noch verwenden könnte, so dass diese gleich separat gelagert werden können. Das Bewusstsein darüber, dass die „Aufbereitung und Wiederverwendung bereits benutzter Rohstoffe“ und die „Weiterverwendung noch benutzbarer Gegenstände“ – und nichts anderes meint das Wort „Recycling“ – ein großartiges ökologisches, ökonomisches und soziales Konzept ist, ist doch bei vielen Menschen vorhanden. Das erfreut die Mitarbeiter des Recyclinghofs, das tut der Umwelt gut, und das entlastet auch so manches Portemonnaie! fb

## Der Buchtipp • MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.

### Charlotte Habersack: Und wer umarmt mich?

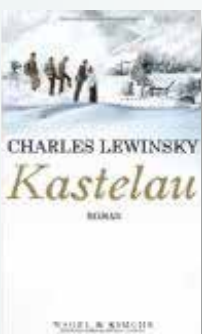
Dieter ist traurig, weil er niemanden zum Knuddeln hat. Da kommt ihm eine fabelhafte Idee: Er bietet Gratis-Umarmungen an, für alle, denen es geht wie ihm. Doch die Tiere tippen sich an die Stirn. Einen Dino umarmen? Sie sind doch nicht verrückt! Dieters Umarmungs-Service findet keinen Anklang, bis plötzlich Marie, die Warzenkröte auftaucht... Das witzige Bilderbuch mit vielen bunten tierischen Charakteren erzählt die Geschichte in lustigen Reimen.



### Charles Lewinsky: Kastalu

Ein Filmteam der UFA setzt Ende 1944 alles daran, dem vom Untergang bedrohten Berlin zu entkommen. Man beschafft sich den Auftrag für ein vermeintlich kriegswichtiges Filmprojekt und verzieht sich zu dessen Realisierung in das abgelegene Bergdorf Kastelau. Ein Propaganda- und Durchhaltefilm soll es werden – zumindest sollen die Leute das glauben. Aus wechselnden Perspektiven wird erzählt, wie ein Netz aus Intrigen entsteht, sodass bald niemand mehr zwischen Schein und Wirklichkeit unterscheiden kann.

Das Buch gehört zum Programm „Kultur im Gespräch“ der Hamburger Bücherhallen, das wichtige Neuerscheinungen, Kataloge zu aktuellen Kunstausstellungen, Bücher zu Lesungen im Radio, besondere Musik-CDs etc. umfasst. Auch die Bücherhalle Osdorfer Born bietet Medien aus diesem Programm an.





# Bürgerbeteiligung nur auf dem Papier?

## Warum aus der Dunkelsäule keine Lichtsäule wird.

Nach jahrelanger Diskussion und Abstimmung zwischen der Behörde für Stadtentwicklung, der Bezirksversammlung und dem Bezirksamt Altona hat es eine Entscheidung gegeben. Der Osdorfer Born und Teile von Lurup sollen nach dem „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“ (RISE) finanziell gefördert werden. Eine überfällige aber trotzdem begrüßenswerte Entscheidung.

Sieben Jahre brauchte es, um einen neuen Ansatz auf die Beine zu stellen. Es gab zwar eine Übergangslösung, aber allen Beteiligten war klar: Ohne gezielte Maßnahmen ist eine gute Stadtteilentwicklung nicht möglich.

Was hat man jetzt entschieden und wie wird es umgesetzt? Aus der 80-seitigen Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft vom 21.7.2009 zu RISE gibt es zwei Programmpunkte, die besonders zu beachten sind:

Unter 2. „Aufgabe und Zielsetzung“ wird an erster Stelle die „stärkere Fokussierung („mit scharfer Aufmerksamkeit betrachten“, lt. Duden) auf soziale Problemlagen verbunden mit einer Stärkung des gebietsbezogenen Managements“ als Schwerpunkt gesetzt.

Unter 6. wird als zentraler Grundsatz der integrierten Stadtteilentwicklung die „Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Öffentlichkeit, der Bürgerinnen und Bürger ...“ genannt.

Etwas handfester ausgedrückt will man durch den Einsatz eines „Gebietsmanagers“ eine Verbesserung bei der Lösung der vielen sozialen Aufgaben. Auch dieser sprachliche Ausdruck ist schwammig, aber dadurch vielleicht etwas verständlicher.

Nun könnte man ja meinen, dass als Ausgleich dafür schnellstens ein Gebietsmanager gesucht wird. Das

Gegenteil ist der Fall. Ein Jahr will die Verwaltung dafür benötigen, um durch eine europaweite Ausschreibung diese Person auszuwählen. Damit wird der in der Handlungsstrategie zuerst genannte „methodische und institutionelle Schwerpunkt“ vernachlässigt!

Und was ist mit dem zentralen Grundsatz der Beteiligung? Entschieden wurde *ohne* Beteiligung der Bürger, für 340.000 Euro Wege durch das Flaßbargmoor zu legen. Als der Vertreter des Bezirksamtes die Massnahme bekanntgab, erhob sich Protest, der dazu führte, dass *alle* Teilnehmer der Borner Runde *gegen* diese Maßnahme stimmten. Was allerdings nicht dazu führte, dass der Vertreter des Bezirksamtes sich für diese klare Aussage bedankte. Das Bezirksamt sagte jedoch zu, dieses klare Votum

den dafür zuständigen Gremien mitzuteilen. M. E. wird hier dennoch gegen zentrale Grundsätze der integrierten Stadtteilentwicklung verstoßen!

Dabei geht es auch viel schneller, wenn man nur will: Das Bürgerhaus war am Entstehen und der damalige Bezirksamtsleiter wollte ein Zeichen setzen. Eine „Lichtsäule“ am zukünftigen Eingang zum Bürgerhausgelände war die Idee. Gesagt – getan, ein paar tausend Euro hingeblickert, und schon stand sie da.

Für mich ist es ein Sinnbild für verfehlte Maßnahmen. Es ist eine „Dunkelsäule“, das Bezirksamt pflegt sie nicht und kein Mensch, der daran vorbeigeht, kann irgendeine Sinnhaftigkeit in diesem Rostpfahl erkennen. Genauso wird es den Wegen durch das Flaßbargmoor ergehen.

Klaus Meuser

### Gruppe Düpenautal / Osdorfer Feldmark

## Was singt denn da?

Führung in die Osdorfer Feldmark zum Kennenlernen unserer Vogelwelt

#### Termine:

**Sonntag, 12. April, 9 Uhr**

**Donnerstag, 16. April, 17.30 Uhr**

**Sonnabend, 25. April, 9 Uhr**

**Treffpunkt:** HVV Metrobus 1, Schenefelder Holt

**Führung:** Beate Eisenhardt

Bitte bringen Sie, wenn möglich, ein Fernglas mit (bitte keine Hunde).

Die Führung dauert ca. 2-3 Stunden und ist kostenlos, Spenden für den NABU (Naturschutzbund Hamburg) sind natürlich willkommen!

**Kontakt:** Beate Eisenhardt: 040/8702182



## Ein Hobby stellt sich vor

Kaum einer weiß es: In Osdorf gibt es einen der letzten Spielmannszüge in Hamburg – den Spielmanns- und Fanfarenzug Blau-Weiss Osdorf e.V.! Er feierte im September 2014 mit einem großen Jubiläumsfest sein 40-jähriges Bestehen. Der Spielmannszug hatte schon Auftritte in Spanien, Dänemark, Deutschland – rauf und runter – und in Amerika.

Was macht man im Spielmannszug? In erster Linie lernt man, sein Instrument zu spielen. Auch als Anfänger nimmt man an Übungswochenenden und Ausfahr-

ten teil. Ab dem 7. Lebensjahr kann man anfangen; auch Erwachsene kön-

Gartenfeste sowie Geburtstagsständen.



**Wir suchen Dich!** Wir bringen euch das Flöte-, Trompete- oder Trommelspielen bei. Instrumente und Noten bekommt ihr von uns. Vereinsbeiträge und Uniformanteil können über das Bildungspaket finanziert werden.

**Übungszeiten:** Montag und Donnerstag 18-19.45 Uhr (außer in den Ferien!)

**Übungsort:** Lise-Meitner-Gymnasium, Knabeweg 3, 22549 Hamburg.

Kontakt: Matthias Schwarz,

Tel.: 181 566 56 oder 0176 / 24018595

E-Mail: szfzbo(@)gmx.de

www.blau-weiss-osdorf.de

nen noch ein Instrument lernen. Einen Spielmannszug buchen die Leute für Laternenumzug, Straßen-, Kinder-,

## Älter werden in Osdorf – in sicherer Nachbarschaft



**„Taschendiebstahl – Wie kann ich mich schützen... und wenn es doch passiert?“**

**am Dienstag, den 21. April 2015, 15-17 Uhr  
in der Maria-Magdalena-Kirche (Achtern Born 127)**

- **Frauke Hannes** (Kriminalprävention): Die Referentin des Landeskriminalamtes zeigt einen kurzen Film zum Thema, erläutert, wie die Täter vorgehen und was Sie selbst tun können, um sich zu schützen.
- **Vertreter des Weißen Rings Hamburg:** Sie schildern aus ihren Erfahrungen, wie man sich verhalten kann, wenn es doch passiert und man Opfer von Diebstahl geworden ist.

Zwischendurch: Kaffee, Kuchen und flotte Einlagen von Musikern des Polizeiorchesters Hamburg

Gefördert von der Sicherheitskonferenz des Bezirksamts Altona



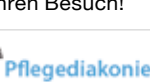
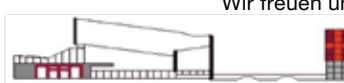
## Frühlingslieder

mit der Gesangsklasse  
**Knut Schoch**

mit Werken von Johannes  
Brahms und Hugo Wolf

**Donnerstag,  
16. April 2015,  
19 Uhr**

**Maria-Magdalena-Kirche  
Achtern Born 127**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**ProQuartier**



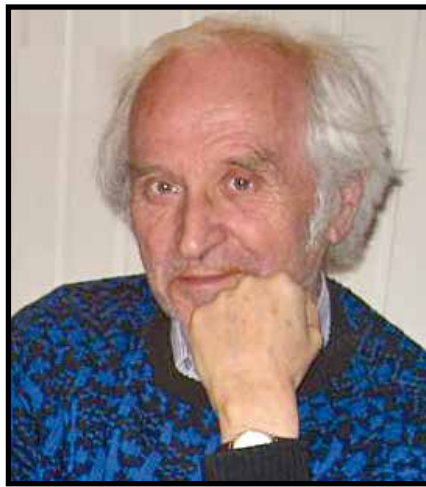
# Wir trauern um Gerhard Schneider

Am 28.02.2015 verstarb im Alter von 84 Jahren einer der aktivsten Ehrenamtlichen am Osdorfer Born. Gerhard Schneider hat in der Maria-Magdalena jahrelang mit viel Einsatz im Kirchengemeinderat mitgearbeitet. Er hat sich immer wieder für einzelne Menschen im Stadtteil engagiert, die aus verschiedenen Gründen Hilfe und Fürsprache brauchten, aber auch für Gruppen. Früh hat er sich als leiser, aber ständiger Fürsprecher für die Deutschen aus Russland in der Gemeinde eingesetzt. Wenn bei Veranstaltungen des HVDaR jemand mit Schlüssel gebraucht wurde – er war stets dabei.

Die Kindertagesstätte der Gemeinde hat ihm viel zu verdanken. Er unterstützte Renovierungsmaßnahmen, begleitete Gottesdienste und gratulierte allen Mitarbeitern persönlich zum Geburtstag. Ebenso die Sozialstation Lurup-Osdorfer Born, in deren Vorstand er jahrelang mitgearbeitet hat.

Dabei hat er als gelernter Industriekaufmann über lange Jahre, sicher nicht immer zur Freude der hausaltführenden Stelle im Kirchenkreis, akribisch Zahlungsvorgänge und Buchungen kontrolliert. Erst wenn er überzeugt war, ließ er locker.

Und ihm war wichtig, dass die Menschen im Stadtteil und darüber hinaus zueinander kommen. So nahm er alle Einladungen benachbarter Gemeinden, Gruppen und



Gerhard Schneider † 28.2.2015

Vereine wahr, überbrachte unzählige Grüße und Glückwünsche und berichtete dann in der Gemeinde darüber. In der Borner Runde, beim

SV Lurup in der Schachabteilung, bei der AWO, überall war er dabei, aber ohne sich in den Vordergrund zu stellen. Es ging ihm nicht um sich, sondern um die Sache.

Darum lässt sich über seine persönlichen Vorlieben gar nicht so viel sagen. Nur so viel: Er mochte Salzstangen und Louis Armstrong und wenn die Menschen einander so akzeptieren, wie sie sind. Dieses zeigte sich auch in seinem stillen und humorvollen Charakter. Einen so genauen, sachlichen und dabei doch warmherzigen Mitstreiter, Ratgeber und auch Freund werden wir nicht so schnell wieder finden.

**Für die Maria-Magdalena-Gemeinde und die Sozialstation Lurup-Osdorfer Born: Pastorin Ute Parra**

## Ankerstelle

### Beratung für junge Migrantinnen in Konfliktsituationen

Die Ankerstelle ist ein neues Beratungsangebot der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung e. V. Hier finden Migrantinnen zwischen 18 und 27 Jahren Rat und Hilfe durch geschultes Personal zu Themen wie Sucht, Flucht-, Gewalterfahrung, familiäre Konfliktlösung und gewaltfreie Erziehung. Die Beratung wird in den Sprachen Türkisch, Englisch, Arabisch, Französisch und Deutsch angeboten und ist kosten-

frei und vertraulich: Mo 10-12 Uhr und Mi 14-16 Uhr und nach Vereinbarung. **Kontakt:** Charlotte Nendza, Tel.: 413 66 09-33,

Ayse Aykus-Gürsoy, Tel.: 413 66 09-22, a.aykus-guersoy@tghamburg.de; www.tghamburg.de

**Sie vermissen die regelmäßigen Termine auf S. 14? Bitte lesen Sie dazu die Redaktionsnotiz auf S. 2.**

**ASB Mädchentreff** BHB, Pav. pink, Tel. 800 205 22 • **Ambulante Maßnahmen Altona e.V.** Barlskamp 16, Tel. 800 10 723/4 • **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **Auferstehungsgemeinde** Luruper Hauptstraße 155, Tel. 840 55 9112 • **AWO-Seniorentreff Osdorf** BHB, Pav. orange, Tel. 832 58 52, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **Beratungsbüro** Bornheide, BHB, Pav. orange, Tel. 357 370 260 • **BKV e.V.** (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung), Tel. 0176 4951 4787 • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum** Bornheide (BHB), Pav. Rot Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **BHB** = Bürgerhaus Bornheide 76, div. Pavillons • **Bürgerhaus Bornheide** BHB Pavillon rot, Tel. 308 54 26-60, info@buergerhaus-bornheide.de • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** BHB Pav. Pink, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • **Emmaus-Gemeinde** Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • **Erziehungsberatung Altona-West** BHB, Pav. orange, Tel. 609 29 31-10 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tagesgruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91 18 61 • **EvaMigra Hamburg e.V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **IBH** (Interkulturelle Bildung Hamburg), BHB, Pav. rot, Tel. 0163 568 25 45 • **Jugendclub Osdorf** BHB, Pav. gelb Tel. 832 41 01 • **Jugendhilfe** (Großstadtmission) BHB, Pav. orange, Tel. 308 53 26-31 • **Jugendtreff Get Out** Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Jugendzentrum Kiebitz** Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • **Kinder- und Familienzentrums Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 und 15 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

**Mittwoch, 1.4.**

**Emily Smith** (Scottish Folk-songs) **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

**Montag, 2.4.**

**Osterkaffee** **14-18 Uhr** AWO-Seniorentreff

**Dienstag 7.4.**

**Bürgersprechstunde** mit den Stadtteilpolizisten und Karla Mertins von der Opfer-schutzorganisation „Weisser Ring“ **15-17 Uhr** Bücherhalle

**Mittwoch, 8.4.**

**Westsideblues** **20.30 Uhr** Osdorfer Mühle, Osd. Landstr. 162a, 10 €

**Sonntag, 12.4.**

**Was singt denn da?** Vogel-kundliche Führung des NABU in die Osdorfer Feldmark **9 Uhr** Treffpunkt Metrobus 1, Haltestelle Schenefelder Holt (s. S. 12)

**Naturkundliche Wanderung mit dem BHV Osdorf** **9 Uhr** Straße Am Osdorfer Born, Eingang Baumschule Wort-mann

**Bassa (Tango-, Jazz- und Weltmusik)** **18 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

**Montag, 13.4.**

**Gesprächskreis MMK** **19.30-21 Uhr** Altes Pastorat

**Dienstag, 14.4.**

**BVE-Nachbarschaftstreff** **15-18 Uhr** BHB, Pav. rot  
**Borner Runde** **19-21 Uhr** BHB, Pav. rot (s. S. 8)

**Donnerstag, 16.4.**

**Was singt denn da?** Vogel-kundliche Führung des NABU in die Osdorfer Feldmark **17.30 Uhr** Treffpunkt Metrobus 1, Haltestelle Schenefelder Holt (s. S. 12)

**Frühlingslieder mit der Ge-sangs-klasse Knut Schoch** **19 Uhr** MMK (s. S. 13)

**Freitag, 17.4.**

**Geburtstagskaffee** **15-17 Uhr** MMK

**Interkulturelles Kochen** **18-21.30 Uhr** BHB Pav. rot (s. S. 16)

**The Shee (Scottish Folk)** **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

**Dienstag, 21.4.**

**Taschendiebstahl – wie kann ich mich schützen?** (Reihe „Älter werden in Osdorf“) **15-17 Uhr** MMK (s. S. 13)

**Donnerstag, 23.4.**

**Vollversammlung im Bür-gerhaus Bornheide** **17-19 Uhr** BHB, Pav. rot (s. S. 16)

**Samstag, 25.4.**

**Was singt denn da?** Vogel-kundliche Führung des NABU in die Osdorfer Feldmark **9 Uhr** Treffpunkt Metrobus 1, Haltestelle Schenefelder Holt (s. S. 12)

**Kinderkleidermarkt** **11-14 Uhr** Stadtteilhaus Lurup

**Frühlingskonzert** **17 Uhr** BHB, Pav. rot (s. S. 16)

**Werner Lämmerhirt** Lieder und Gitarre **20 Uhr** Heidbarghof 12/8 €

**Sonntag, 26.4.**

„Lachen und Weinen“ – lyri-sches Intermezzo zu Melodien von Chopin, Schumann und Schubert **19 Uhr** Heidbarghof 18 €

**Montag, 27.4.**

**Gesprächskreis MMK** **19.30-21 Uhr** Altes Pastorat

**Mittwoch, 29.4.**

**Luruper Forum zum Thema Flaßbargmoor** **19-21.30 Uhr** Geschwister-Scholl-Stadtteil-schule (s. Kasten)

Interkultureller Kalender 2015  
Festtage und Gedenktage  
der Religionen

**April 2015**

**2.4.** Gründonnerstag christlich-evangelisch/katholisch

**3.4.** Karfreitag christlich-evangelisch/katholisch

**3.-11.4.** Pessach (Auszug der Kinder Israels aus Ägypten) jüdisch

**5.4.** Palmsonntag orthodox

**5./6.4.** Ostern – Fest der Auferstehung des Herrn christlich

**10.4.** Karfreitag orthodox

**12.4.** Ostersonntag orthodox

**16.4.** Jom HaSchoah – Holocaust-Gedenktage jüdisch

**21.4.** 1. Ridván-Fest – öffentl. Verkündigung Bahá'u'lláhs (Bahai) in Bagdad (1863) Wahl von örtlichen Geistigen Räten weltweit

**29.4.** 2. Ridván-Fest – öffentl. Verkündigung Bahá'u'llá

Die Festdaten können je nach kulturellem Kontext geringfügig abweichen.



Alle, die sich für eine gute Entwicklung in Lurup engagieren möchten, sind willkommen!

**Mittwoch, 29. April, 19 Uhr,**  
**Geschwister-Scholl-Stadtteilschule**  
**Böttcherkamp 181**

**Thema: Flaßbargmoor**

mit Dr. Holger Kurz,  
Verein zum Erhalt des Flaßbargmoores e.V.  
Weitere Information: [www.unser-lurup.de](http://www.unser-lurup.de)

**Kultursonntag 26. April**

**15 Uhr · Stadtteilhaus Lurup**  
**Böverstland 38**

**Shelvis**  
**rockt das**  
**Stadtteilhaus**

mit **DJIVO:DE**  
The VeranstaltungOrganisator



Eintritt 6 Euro, Ermäßigung für Kinder u. a.  
**mit Kultur-Café**

Vorbestellungen: Tel. 840 55 200

Eine Veranstaltung des Lichtwerk-Forums Lurup e.V.  
– Wir danken Röggers Backstube am Eckhoffplatz und der  
Werbegemeinschaft Elbgau-Passagen für ihre Unterstützung!

97-0 • **Kita Sonnengarten** BHB, Pav. grün, Tel. 832 12 11 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777 • **Koala Familienservice** BHB, Pav. orange, Tel. 822 961 71 • **Koordination Bürgerhaus** BHB, Pav. rot, Tel. 308 54 26-66 u. -70 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 0177 917 93 28 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127d, Tel. 831 50 85, [www.maria-magdalena-kirche.de](http://www.maria-magdalena-kirche.de) • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadtteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MieterInnentreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Mütterberatung** BHB, Pav. pink, Tel. 42811 267-0/-1 • **ProQuartier** Achtern Born 84, Tel. 42666 9700 • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 840 531 60, [www.schule-boettcherkamp.de](http://www.schule-boettcherkamp.de) • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, [www.roeweland.de/boettcherkamp](http://www.roeweland.de/boettcherkamp) • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** BHB Tel. 419 119 73 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB, Pav. gelb, Tel. 357 728 80 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)**, BHB, Pav. rot, [www.svob.de](http://www.svob.de) • **Sozialstation Lurup-Osdorfer Born** Kleiberweg 115 d, Tel. 831 40 41 • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 80 12 05 • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** BHB, Pav. rot Tel. 830 18 550 • **Stadtteilhaus Lurup** Böverstland 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadtteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88 13 09 80 • **Stadtteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Straßensozialarbeit** BHB, Pav. gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup** Clubheim Flurstr. 7 • **Tagewerk Osdorf** BHB, Pav. blau, Tel. 870 004 06 • **Turnerschaft** von 1910 Osdorf e.V., Langelohstraße 141, 22549 Hamburg, [www.turnerschaft-osdorf.de](http://www.turnerschaft-osdorf.de) • **TuS Osdorf von 1907 e.V.** Blomkamp 30, [www.tus-osdorf.de](http://www.tus-osdorf.de) • **Vereinigung Pestalozzi** BHB, Pav. rot, Tel. 80 02 01 39 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgaustr. 138, Tel. 84 26 66





**Montag bis Freitag:**

**8-11 Uhr Frühstück**

Brötchen, Kaffee, Aufschnitt  
2,50 – 4,00 €, Rührei 2 €

**12-14 Uhr Mittagstisch**

frisch gekocht, Sozialpreis  
(oder Solidaritätspreis 4,50 €)

**15-17 Uhr Kaffee, Tee**

1 Stück selbst gebackener Kuchen +  
1 Becher Kaffee: 2,50 €

### BVE-Nachbarschaftstreff

Pavillon rot

**Dienstag, 14. April, 15-18 Uhr**

### Interkulturelles Kochen

Die Kraft der Toleranz e.V.

Pavillon rot

**Freitag, 17. April, 18-21.30**

### Benefiz-Chorkonzert

und Informationsveranstaltung zu-  
gunsten von  
Aids-Waisenkindern in Afrika

Pavillon rot

**Samstag, 2. Mai, 16 Uhr**

## Kinderkleidermarkt

**Sa, 25. April 2015  
11-14 Uhr**

**Kita im Stadtteilhaus Lurup  
Böverstand 38**

Kinderkleider ab Größe 50  
bis Teeniekleidung, Zubehör und Spielzeug

### Sozialkaufhaus Cappello

Pavillon gelb EG

Mo. 14-18 Uhr  
Di. 10-15 Uhr  
Mi. 10-15 Uhr  
Do. 10-18 Uhr  
Fr. 9-15 Uhr



*Liebe Mieterin, lieber Mieter,  
liebe Besucherin, lieber Besucher  
im Bürgerhaus Bornheide,*

hiermit möchten wir Sie / dich herzlich einladen zur ersten

## Vollversammlung Bürgerhaus Bornheide

- Wie können wir unser Außengelände mehr beleben?
- Wie können wir unsere Angebote noch bekannter machen?
- Was können wir alle zum Kulturangebot beitragen?

Und viele andere Fragen möchten wir mit Ihnen besprechen!

**Am Donnerstag, 23. April 2015, 17-19 Uhr  
Pavillon rot, im Saal**

Viele Grüße

*Roland Schielke und Christine Kruse*

## Frühlingskonzert

**Samstag, 18. April 2015, 17 Uhr**

Pavillon rot



öffnung

